

Gegenwart trifft Tradition

Aurelien Avohou in der Produzentengalerie

■ **Bielefeld** (maf). Drei goldfarbene Figuren, halb Mensch, halb gehörntes Tier, stehen auf einer Afrikasilhouette aus Kuhhorn und schauen nach Europa. „Das ist eine Metapher für Afrika“, sagt der Künstler Aurelien Avohou aus dem Benin, der seit 2012 mit seiner Familie in Bielefeld heimisch ist. Die Produzentengalerie zeigt Bilder und Skulpturen des 41-Jährigen.

Gezeichnet hat er bereits früh. Der gelernte Tischler arbeitete einige Jahre im Entwicklungsdienst der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Dort traf er Künstler, tauschte sich aus, ließ sich anregen zu eigenen Arbeiten.

Damit das bewusste Denken aufhört

Mit 18 Jahren fing Avohou an, sich ernsthaft mit der Malerei auseinanderzusetzen. Einige Jahre verbrachte der Künstler in Burkina Faso, für ihn ein Glücksfall. Im Süden des Landes traf er auf etwa 30 Frauen von Tiébélé, die ihre Häuser nach der Ernte traditionsgemäß mit Erdfarben und Symbolen schmückten.

Gemeinsam mit ihnen entstanden einige großformatige Bilder. Jeweils einen Teil gestalteten die Frauen, malten mit Naturfarben auf gepresste Baumrinde. „Bora“ steht für das Fischernetz, „Boa di“ für die Schlange. Stets sollte vor dem Einzug eine „Balega“, eine Eidechse, das neue Haus besuchen. „Ein Haus ohne Fledermaus gilt als verwünschtes Haus“, heißt es.

Avohou setzte das Werk der Frauen auf eine Leinwand und ergänzte zur Tradition einen

modernen Aspekt. Eine Gestalt aus der Gründungslegende platziert er inmitten des Bildes, gibt mit Pigmenten erdige Strukturen vor und malt dazu einen Himmel in Acrylfarben. Es ist ein Himmel, der Leichtigkeit, Freiheit und im Himmelblau Positives verheißt.

Eindrucksvoll gestaltete Aurelien Avohou auch einen Turm aus 250 Figuren. „Immer ist es ein Mann und eine Frau“, sagt der Künstler und erzählt von Trance und Voodoo. In der Dorfgemeinschaft müssen die Tänzer drei Tage wach bleiben, damit das bewusste Denken aufhört. Sie trinken Palmsaft und erhoffen durch die Trance nicht bewusste Fähigkeiten, die Hilfe, Rat und Vorhersagen für die Zukunft versprechen. Eine Skulptur mit einer gedrehten Leiter wirkt wie ein Hoffnungsbild. Allein schafft es dort wegen der Gefahr niemand hinauf, aber auch der oben Angekommene weiß vom Abgrund und sieht mutig in den Himmel.

Avohou ist ein afrikanischer Künstler, der sich in seiner Malerei für die Geschichte Benins und Burkina Fasos engagiert. Sein Herz schlägt für die Kunst und für die Menschen, für die er sich einsetzt, besonders für die Einhaltung der Menschenrechte, Menschen mit Aids. Mit den Mitteln der Kunst wendet er sich gegen die Beschneidung junger Frauen und Kinderarbeit.

Avohou ist in Bielefeld im Bund der Bildenden Künstler (BBK) aktiv und bei den jährlichen Offenen Ateliers.

◆ *Die Ausstellung ist noch bis zum 18. August in der Produzentengalerie, Rohrteichstraße 36, jeweils dienstags von 17 bis 19 Uhr und samstags von 12 bis 14 Uhr zu sehen. Kontakt unter Tel. 13 69 200.*



Lebt seit 2012 in Bielefeld: Der 41-jährige Künstler Aurelien Avohou aus dem Benin.

FOTO: MARIA FRICKENSTEIN